

Präsident Berthold einen Bericht über die Kreisführung in Meissen, wo wieder besonders aufgeführt wurde, noch mehr als bisher den Schießsport zu pflegen. Ein Schritt vorwärts sei ja auch in dieser Beziehung in Wilsdruff bereits getan worden, indem die Vereinsmeisterschaft ausgeschrieben wurde. Kam. Rudolf Koss konnte sich bis zur Beteiligung an der Vereinsmeisterschaft durchkämpfen und ist nur durch ein Versehen um die Entscheidung in Berlin gekommen. Dafür konnte er aber bei dem am letzten Sonntag von der Dresdner Scheibenschützengesellschaft veranstalteten Volksschießen den 7. Preis erringen. Zu dem ersten im kommenden Frühjahr in Dresden abzuhaltenden Schiesswettbewerb soll Kam. Koss von Vereinswegen abgeordnet werden. Das nächstjährige Schützenfest soll wieder am letzten Sonntag im Juni abgehalten werden. Nach Erledigung geschäftlicher Fragen schloß Präsident Berthold die Versammlung mit dem Hinweis auf das große politische Geschehen der letzten Wochen und die Großtat des Führers, ohne Krieg das Sudetenland ins Großdeutsche Reich heimzuführen. Dem dafür zu danken sei im NSD. beste Gelegenheit.

70jähriges Geschäftsleben. Malermeister Curt Raumann, hier, Dresdenstraße, kann heute auf ein 70jähriges Bestehen seines Geschäftes zurückblicken. Im Oktober 1868 gründete sein Vater Malermeister Carl August Raumann das Dekorationsmalereigeschäft, ein bis dahin in unserer Stadt noch nicht vertretenes Handwerk. Seit diesem Tode führt es nun sein Sohn Curt Raumann 30 Jahre lang in altgewohnter Weise zur Zufriedenheit seiner auch weit über die Grenzen unserer Stadt hinaus wohnenden Kundschaft. — Für die Zukunft wünschen wir ihm das Beste!

Fahrradstahl. Gestohlen wurde am 23. 10. abends ein am Schützenhaus in Wilsdruff abgestelltes Herrenfahrrad, Marke „L. D. 3“, Sportmodell, Nr. 696 778. Für die Wiederherbeischaffung ist eine Belohnung ausgesetzt. Etwaige Wahrnehmungen erbittet die Gendarmeriestation Wilsdruff.

Deutscher Spartag

28. Oktober 1938

38 Millionen Sparkassenbücher!

Wilsdruffer Bank e. G. m. b. H.

Seit 75 Jahren Bank und Sparkasse

Wilsdruff Bahnhofstraße 7 Telefon 491

„Gesundheitspflege, eine staatsbürgerliche Pflicht eines jeden Deutschen!“ Ueber dieses Thema spricht am Mittwoch 20 Uhr im „Weißen Adler“ in einer Veranstaltung des Vereins für naturgemäße Lebens- und Heilweise Gruppenwart A. Lachner-Chemnitz, ein in ganz Sachsen wohl bekannter Redner der Naturheilbewegung. Es ist Pflicht jedes Volksgenossen, sich mit dem vertraut zu machen, was er zur Pflege und Erhaltung seiner Gesundheit wissen muß. Bei der Gelegenheit wird auch der im hiesigen Lustbade aufgenommene Film über die Gemeindefürsorge der Parteigliederungen, sowie über das Leben und Treiben im Bade vorgeführt. Der Eintritt ist frei. Männer und Frauen sind herzlich willkommen.

Strasenspernung. Die Landstraße 2. Ordnung Mohorn-Tharand-Freititz wird wegen Vornahme von Straßenbauarbeiten zwischen Mohorn und Ortsteil Grund mit sofortiger Wirkung bis zum 5. November für allen Fahrzeugverkehr gesperrt. Der Verkehr wird auf die Straße Grund-Herrdorf-Hutha vertrieben.

Annunziationsversammlung der Schuhmacher in Meissen am Montag, 24. Oktober, im Kaisergarten. Obermeister Lukas eröffnete 2.30 Uhr die gutbesuchte Versammlung und gab bekannt, daß Kamerad Eickler-Weinböck als Gruppenobmann für Weinböck eingesetzt worden ist. Desgleichen wurde Kamerad Koss-Meissen als Schlichter bestellt. Der Obermeister begrüßte beide Kameraden in ihrem neuen Wirkungskreis und als Beiratsmitglieder und verpflichtete sie zu treuer Mitarbeit zum Wohle des Berufsstandes. Gleichzeitig verabschiedete der Obermeister mit Dankesworten die infolge vorgeschrittenen Alters und aus Gesundheitsrücksichten aus ihren Ämtern geschiedenen Kameraden Müller-Weinböck, als langjähriger Obmann dieser Gruppe, und Kamerad Trillisch als treuer und verbienter Schriftführer. Mit einem Führerwort ging der Obermeister zur Tagesordnung über und verlas unter Eingängen die Anordnung, nach welcher alle Lehrlinge, welche im Handwerk für 1939 eingestellt werden sollen, außer durch das Arbeitsamt auch durch die Innung angefordert werden müssen, da die Innungen zu allen Einstellungsgesuchen die Einigung des Betriebes und des Lehrmeisters zur Heranbildung unseres Nachwuchses zu beantworten haben. Weiter kam ein Aufruf unseres Betriebsinnungsmeisters Arthur Hef zur Verlesung, worin dieser dem Schuhmacherhandwerk die Schaffung eines Altersheimes für die Veteranen unseres Berufes empfiehlt und nun um Opfer zur Durchführung dieses Planes bittet. Das Altersheim soll der neugeschaffenen Reichsschule in Bischofswerda bei Berlin angegliedert werden, und so sollen treue alte Kämpfer unseres Berufes bei den jungen vorwärtsstrebenden Kameraden in der landschaftlich schönen Gegend eine Zufluchtsstätte finden. Auch der stellvertretende Obermeister Kamerad Richter sprach mit warmen Worten für die Schaffung des Altersheimes und gab gleichzeitig eine begeisterte Schilderung von der schönen und zweckmäßigen Einrichtung der Reichsschule, in die er vor wenigen Wochen zu einem Kurzus beordert war. Die später vorgenommene Sammlung für das Altersheim ergab den Betrag von 17 RM. Der Obermeister bat alle Kameraden, auch

die nicht anwesenden, um weitere Spenden. Weiter wies der Obermeister auf die sachlichen Voraussetzungen zur Lehrlingshaltung hin und ersuchte um genaue Einhaltung derselben. Desgleichen wurde erneut an die Altmaterialsammlung erinnert und um restlose Ablieferung aller gesammelten Abfälle ersucht. An die Stelle des vor längerer Zeit zurückgetretenen Bezirksinnungsmeisters Müller ist der Obermeister der Leipziger Schuhmachervereinigung, Kamerad Lüderitz, durch den Reichsinnungsmeister berufen worden. Der Obermeister ist von verschiedenen Seiten ersucht worden, doch eine Innungsfahrt zur Reichsschule in die Wege zu leiten, dem kam der Obermeister nach, indem er für Frühjahr 1939 eine solche Fahrt vorschlägt und die sich interessierenden Kameraden bittet, in den Gruppen für die Fahrt zu sparen. Weiter gab der Obermeister bekannt, daß auch Lehrlinge, welche ihre Gesellenprüfungen sehr gut bestanden haben und charakterlich die Voraussetzungen erfüllen, eine Freistelle in der Reichsschule seitens der Innung erhalten können. Diese Freistelle ist Ostern 1938 erstmalig an einen Lehrling nach bestandener Gesellenprüfung vergeben worden. Es soll dies den Lehrlingen Ansporn sein und vor allem auch in der Berufsausbildung den fleißigen, strebsamen Jungbannweirern die Möglichkeit zur Weiterbildung geben. Unter Punkt 2 der Tagesordnung stellte der Lehrlingswart Kamerad Arnold zehn Lehrlinge dem Obermeister zur Aufnahme in die Innung vor. Mit herzlichen Grußworten nahm der Obermeister die jungen Berufsanwärter in die Innung auf, ermahnte sie zu Ausdauer, Fleiß, Willenskraft und Gehorsam und hofft, daß sie dereinst tüchtige Schuhmacher werden mögen. Mit Handschlag erfolgte dann die Verpflichtung, wobei jeder gelobte, treu zum Beruf und treu zum Staate zu stehen. Während dieser feierlichen Verpflichtung hatten sich die versammelten Innungsmeister von den Plätzen erhoben. Hierauf nahm der Lehrlingswart Arnold die Lehrlinge in seine Obhut und stellte sich als Verbindungsmann zwischen Lehrlinge und Innung, er forderte die Lehrlinge auf, tüchtige Gesellen aus diesen Kameraden zu machen, die Lehrlinge aber hat er, in allen Anlaßgelegenheiten sich vertrauensvoll an ihn zu wenden. Kamerad Arnold führte hierauf in kurzem Vortrag auf das Gebiet der Kalkulation, wies dabei auf die Notwendigkeit der Buchführung als Grundlage aller Kalkulationen hin und gab dann einige Kalkulationsbeispiele. Anschließend wurde ein sehr lehrreicher Film über das Agopverfahren vorgeführt, wobei mancher Kamerad noch wichtige Fingerzeige und Anregungen auf diesem neuen Betätigungsfeld erhielt. Nach Bekanntgabe verschiedener interner Angelegenheiten schloß der Obermeister mit einem Sieg Heil auf unseren Führer die gut verlaufene Versammlung.

Keine ungerichtete Anwerbung von sudetendeutschen Arbeitskräften. Der Präsident des Landesarbeitsamtes Sachsen teilt mit: Die Betriebsführer werden hiermit ausdrücklich darauf hingewiesen, daß im Interesse der in den sudetendeutschen Gebieten erforderlichen Aufbauarbeit jedwede selbständige Anwerbung sudetendeutscher Arbeitskräfte unterbleiben muß. Soweit einzelne Betriebe ihren Bedarf an Arbeitskräften nicht decken können, ist es ihre Aufgabe, sich an das zuständige sächsische Arbeitsamt zu wenden.

Röhrsdorf. Am 15. 11. 1938 wird die Poststelle in Röhrsdorf über Dresden-A. 28 in eine Postagentur umgewandelt. Schalterdienststunden werktags 8.30—11 und 14—16.15 Uhr, sonntags 8—9 Uhr.

Röhrsdorf. Die Ortsgruppe der NSDAP. hatte zu einem Dorfgemeinschaftsabend eingeladen. Wohlgelungen kann der Abend bezeichnet werden. Die Herrschaft der Zülpenerreißen füllte mit ihren Darbietungen den Abend aus u. wollte in reicher Dorfgemeinschaft einige frohe Stunden verbringen. Viele Volksgenossen und Volksgenossinnen waren erschienen und ein jeder Teil hat nach des Tages Mühen, wenn auch nur kurze Zeit, kennen gelernt, daß diese Veranstaltung so recht der Volksgemeinschaft diene. War schnell war die Letztere hergestellt. Der Kreisverkehrsführer führte mit passenden Worten aus, daß unser Führer durch seine Tatkraft das Schlimmste abgewendet habe. Daher sei der Wunsch des Führers, Volksgemeinschaft zu pflegen und allen Befehl. Möge diese Wohnung den immer Weisheitslebenden zum Vorbild werden. Ein Kameradabschied schloß sich an und nur zu schnell nohte die Schlußstunde.

Herrsdorf. Am 15. 11. 1938 wird die Poststelle in Herrsdorf über Dresden-A. 28 in eine Postagentur umgewandelt. Schalterdienststunden werktags 8.30—11.30 Uhr und 14—16 Uhr, sonntags 8.30—9.30 Uhr.

Neufrieden. Am 1. 11. 1938 wird die Poststelle in Neufrieden über Dresden-A. 28 in eine Postagentur umgewandelt. Schalterdienststunden werktags 8—10 Uhr und 14—17 Uhr, sonntags 8—9 Uhr.

Tanneberg. Volkshilfsabende. Der zweite Volkshilfsabende des Winterhalbjahres 1938/39 fand im Gasthaus Nikol statt und war dem Vorkurs gewidmet. Die Einstimmung erfolgte durch das Gedicht „In meinem Grunde“ von Fr. Kriebel. Sodann überreichte Oberlehrer P. B. Kunze als Leiter der Ortsstelle Tanneberg im Deutschen Volkshilfsabende an Fr. H. Poppe, Frau J. Freidrich, Fr. M. Schüttgen und Fr. S. Freidrich je ein Bild eines wunderbaren Heides eines Heidehofes Tanneberg als Anerkennung für ihre Treue, die sie der Volkshilfsabende dadurch bewiesen haben, daß sie im vergangenen Geschäftsjahr seinen Vorkursabend verläumt haben. Nachdem sprach Fr. P. B. Kunze zum Vorkurs. Als Heimataufsicht hat er in jahrelanger, mühevoller Arbeit eine große Menge Material zusammengetragen, welches nun für den Vorkurs mit verwendet werden kann. Eine Arbeitsgemeinschaft zur Bearbeitung des Vorkurses soll ins Leben gerufen werden. Aus dem bereits gesammelten Material berichtet Fr. P. B. Kunze und machte die Anwesenenden mit der ältesten Geschichte unseres Dorfes bekannt. Er wies auch nach, daß der Name Tanneberg ursprünglich ein Familienname war und daß Tanneberg ein urdeutsches Dorf ist. Da der Vorkurs auch illustriert werden möchte, waren an diesem Abend viele Vergrößerungen von ganz ausgezeichneten Aufnahmen ausgehängt, alles Liebhaberphotographien von Fr. P. B. Kunze. Diese ausgeputzten Motive zeigten manch stillen Winkel im Dorf und in der an Naturschönheiten so reichen Umgebung, ferner die moderne Sachlichkeit der verkehrsreichen Autobahn, wie sie sich harmonisch ins Friedenthal einfügt.

Dittmannsdorf. Am 1. 11. 1938 wird die Poststelle in Dittmannsdorf über Dresden-A. 28 in eine Postagentur umgewandelt. Schalterdienststunden werktags 8—11 und 14.30 bis 16.30 Uhr, sonntags 8—9 Uhr.

Wetterbericht

des Reichswetterdienstes, Ausgabeort Dresden. Vorherige für den 28. Oktober: Nachts vielfach leichter Frost, vormittags Trübnel, nachmittags zeitweise Aufklaren. Sommeratzen langsam anfliegend, Winde um Süd.

Bischof von London gegen die Kriegsbegehr

NSD. London, 25. Oktober. Der Bischof von London, der am Montagabend auf einer Disjunktionskonferenz in London sprach, berührte bei dieser Gelegenheit auch die vergangene Krise und erklärte, für ihn sei es unklar, daß diejenigen, die noch vor 14 Tagen vor Angst gezittert hätten und die durch den Mut und die Fähigkeit Chamberlains gerettet worden seien, sich jetzt gegen diesen Mann wandten und erklärten, daß sie es besser gemacht haben würden!

Die Leute, die erklärten, daß Hitler für die letzte Krise verantwortlich seien, hätten die Geschichte der letzten zwanzig Jahre nicht studiert. Er, der Bischof, habe anderthalb Jahre seiner Jugend in Deutschland verbracht, er kenne und liebe die Deutschen und kein Christ könne eine Entschuldigung für die Art und Weise vorbringen, in der England die deutsche Nation nach dem Kriege behandelt habe. Er sei der Ansicht, daß die Engländer die Hand annehmen müßten, die jetzt zum fünften Male von Deutschland ausgedrückt worden sei.

Schluß mit dem Sowjetpakt!

NSD. Paris, 25. Oktober. Im rechtsstehenden „Jour“ fordert der ehemalige Justizminister Genotter Lemery nachdrücklich die Kündigung des französisch-sowjetischen Paktes. Grundgedanke des Artikels ist, daß eine Kündigung des Paktes Frankreich seine Freundschaften wiedergeben würde, die es jetzt im Begriff steht, zu verlieren.

Allgemeine Forderung nach Beseitigung des Parteiuweijens auch in Prag

NSD. Prag, 25. Oktober. In politischen Kreisen wird diese Woche als entscheidend für die Umbildung des tschechischen Parteiwesens bezeichnet. Fast alle Parteien werden Beratungen abhalten, in denen über die Frage eines Zusammenstufens entschieden werden soll. In informierten Kreisen will man wissen, daß für den 28. Oktober, dem Tag des 20jährigen Bestehens der Republik, eine eventuelle Einigung in Aussicht genommen ist. Die Reorganisation des Parteiwesens bildet auch das Hauptthema der Presse.

Lord Halifax über innen- und außenpolitische Fragen

NSD. London, 25. Oktober. Außenminister Lord Halifax hielt am Montagabend in Edinburgh eine großangelegte Rede über Fragen der Innen- und Außenpolitik Großbritanniens. Ausgehend von dem tschechisch-sowjetischen Problem gab er ein umfassendes Bild der Entwicklung der Lage bis zu den Münchener Vereinbarungen, mit ihren Auswirkungen und erläuterte dann eingehend die Bedeutung der Zustimmung für das britische Volk. Lord Halifax beschäftigte sich weiter mit den Beziehungen der Völker untereinander, um schließlich festzustellen, daß jede Möglichkeit ergriffen werden müsse, um die Grundlage eines wirklichen Friedens zu errichten.

Der Straßenverkehr in Nordpalästina gesperrt

NSD. Jerusalem, 25. Oktober. Der Oberkommandierende bestätigte neue Todesurteile, die von den Militärgerichten gegen drei Araber gefällt worden sind. In Nordpalästina ist jetzt fast das gesamte Straßenverkehr für den Verkehr gesperrt, die Straßen sind nur mit Sondererlaubnis befahrbar. Im Samaria-Bereich geriet ein jüdischer Lastkraftwagen auf eine Landmine, wobei jedoch niemand verletzt worden ist.

Das Schicksal Hankaus besiegelt

NSD. Shanghai, 25. Oktober. Das Schicksal Hankaus kann nunmehr als besiegelt gelten. Motorisierte Epochen der japanischen Truppen standen Dienstag früh bereits vier Kilometer nördlich des sog. Jehn-Weilen-Deiches, der sich im Norden um Hankau im Halbkreis zwischen dem Hanfließ und dem Hanfließ fließ herumzieht. In der Stadt Hankau sind bereits zahlreiche Gebäude gesprengt worden. Dunkle Rauchschmoke liegen über der Stadt, die von zahlreichen Bränden in Mitleidenschaft gezogen. Die chinesische Bevölkerung ist dabei, die verlorene Stadt zu räumen. Marschall Tschongtaichel und seine Familie haben die Stadt bereits verlassen.

Ordnungspolizei stellt gediente Soldaten ein

Damit ausbleibende Wehrmachtangehörige mit einer Dienstzeit von 2 bis 5 Jahren für die Einstellung als Wachmeister der Schutzpolizei berücksichtigbar werden können, werden die Einstellungen am 1. Dezember 1938 oder 2. Januar 1939 vorgenommen. Dabei sind folgende Bedingungen zu berücksichtigen: Vorgezeichnetes Alter am Tage der Einstellung: a) Angehörige des Geburtsjahrganges 1915 ohne Beschränkung, b) im übrigen Höchstalter: vollendetes 24. Lebensjahr für dreijährig Gediente, vollendetes 25. Lebensjahr für vierjährig Gediente, vollendetes 26. Lebensjahr für fünfjährig Gediente.

Ausnahmsweise können bei besonderer Eignung auch Bewerber eingestellt werden, die das sechste Lebensjahr nicht mehr als sechs Monate überschritten haben. Bewerber, aus denen alles Weitere ersichtlich ist, können bei der dem Wohnort des Bewerbers nächstgelegenen Einstellungsstelle angefordert werden.

Einstellungsstellen sind: Das Kommando der Schutzpolizei in Königsberg i. Pr., Albst, Elbing, Berlin, Potsdam, Stettin, Schneidemühl, Breslau, Waldenburg, Gletwitz, Opatowitz, Magdeburg, Halle a. d. S., Erfurt, Altdorf, Hannover, Neffinghausen, Vohden, Dorfmund, Kassel, Wiesbaden, Frankfurt a. M., Düsseldorf, Duisburg, Essen, Oberhausen, Wuppertal, Gladbach-Rheind., Alth., Koblentz, Menden, Saarbrücken, München, Nürnberg-Fürth, Ludwigshafen, Dresden, Leipzig, Chemnitz, Stuttgart, Karlsruhe, Weimar, Meiningen, Hamburg, Bremen, Wilhelmshaven, Brannschweig, Dessau, Kottbus. Bewerberausweise sind möglichst bald an die dem Wohnort des Bewerbers nächstgelegene Einstellungsstelle zu richten.

Aus Sachsens Gerichtsfällen

Sicherungsverwahrung für rückfälligen Dieb Das Landgericht Chemnitz verhandelte gegen den 32-jährigen Max Lange aus Frankenberg wegen einfachen und schweren Rückfalldiebstahls und Diebstahlsversuchs. Lange war genügend durch Strafen gewarnt worden und hatte schon einmal eine Gefängnisstrafe von fast vier Jahren Zuchthaus verbüßt. Trotzdem verfiel er wieder in seinen alten Fehler. Lange wurde als gefährlicher Gewohnheitsverbrecher zu fünf Jahren Zuchthaus und fünf Jahren Ehrverlust verurteilt. Ferner wurde die Sicherungsverwahrung angeordnet.

Hier spricht die Deutsche Arbeitsfront

NSD. „Kraft durch Freude“ Kreis Meissen. An alle NSD.-Arbeiter 1938!

Det.: Ausgesagene Fahrten.

Die Volksgenossen, deren angemessene Fahrten ausgesagt sind, werden gebeten, bis spätestens 30. November 1938 den bereits angesagten Teilnahmebetrag gegen Quittung in der Kreisdienststelle, Meissen, Obergasse 11, abzuholen.